

Hamburger Seglerjugend

im Hamburger Seglerverband e.V.

Hamburg, 21. November 2017

Protokoll des Meinungsaustausches zur Entwicklung des Jugendsegelns in Hamburg

im Vorstandszimmer des
Norddeutschen Regatta Verein

Der Leistungssportobmann Hans-Herbert Hoffmann und Landesjugendobmann (LJO) Miklas Meyer begrüßen die anwesenden Vereinsvertreter, Jugendleiter und Trainer im Vorstandszimmer des NRV.

Der LJO legt zunächst dar, warum der Hamburger Seglerverband die zu diesem Treffen eingeladen haben.

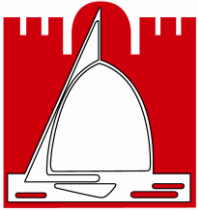
Ausgangssituation:

- • In den vergangenen drei Jahren nahm die Zahl der organisierten Jugendlichen Seglerinnen und Segler ab. Der große Sprung zum Jahr 2017 ist jedoch damit zu erklären, das der LSB eine Änderung des Stichtags des Übergangs vom Jugendlichen zum Erwachsenenalter vornahm.
2015: 1341
2016: 1323
2017: 1199
- • In 2017 nahmen 699 Boote an Hamburger Jugendregatten teil - davon waren 609 gemeldet unter einem Hamburger Segelverein (bezogen auf DSV-Nummer des Steuermann, exkl. JWK). Besonders beachtenswert ist dabei, das
 - bei acht Regatten nahmen weniger als zehn Hamburger Boote teil
 - drei Regatten hatten dabei insgesamt weniger als zehn Teilnehmer und eine wurde ganz abgesagt
 - bei den nicht Optiregatten nahmen Durchschnittlich nur 11,1 Boote teil, insgesamt 156
 - In allen Opti-Gruppen insgesamt 543 Starter mit Durchschnittlich 36,2 Booten
- • Bei der IDJM waren 48 Hamburger Boote am Start in sieben Bootsklassen aus nur vier Hamburger Vereinen (gemäß Ergebnisliste, DSV Mitgliedschaft).

— Anschließend hatten die anwesenden Vereine die Möglichkeit, ihre Jugendarbeit und ggf. auftretende Schwierigkeiten vorzustellen. Anwesende Vereine waren: ASV-Hamburg, SVGS, SC4, NRV, MSC, BSC, Baltische SV, SCU, SC0e und SVA0e.

Zusammenfassung:

- Stattfindendes Training und Maßnahmen sind sehr Personenabhängig. In den Vereinen mit sehr motivierten Jugendleitern bzw. Trainern findet ein außerordentlich großes und umfassendes Angebot statt. Dies zeigt sich dann in der Zahl der segelnden Jugendlichen.
- Auch spielt die Finanzierung des Jugendtrainings eine entscheidende Rolle. Dies hat insbesondere Auswirkung auf die Wahl des Bootsparks bzw. des Erneuerung und Instandhaltung.
- Vereine, welche Kooperationsangebote durchführen, berichten davon durchweg positiv.
- Einige Vereine stehen vor Herausforderungen im Bereich der Jugendtrainer. Es ist schwierig, geeignete Trainer zu finden und zum anderen Trainer ohne Aufwandentschädigung oder Bezahlung zum Training zu motivieren.



Hamburger Seglerjugend

im Hamburger Seglerverband e.V.

- Der NRV berichtete, dass es vor Umstellung der Jugendarbeit ein Überangebot an Möglichkeiten gab. Als das Angebot auf drei Kernbootsklassen im Regattabereich (Opti, Laser und 420er) reduziert wurde, wuchsen diese Gruppen stärker und es stellte sich eine größere Gruppendynamik ein. Parallel wurde ein Angebot für nicht Regattasegler im Laser Bahia geschaffen, welches sich einer sehr großen Beliebtheit erfreut.
- Eine klare Gruppenbildung durch Festlegung auf ein festes Bootsangebot erhöht die „Klicken“-Bildung im Jugendalter. Dies sorgt auch langfristig für eine hohe Identifikation mit dem Verein und reduziert den „Drop-out“ der Jugendlichen beim Übergang ins Erwachsenenalter.
- Eine frühe Einbindung der Jugendlichen in das Vereinsleben zum Beispiel im Ehrenamt (Wettfahrtsleiter, Co-Trainer) aber auch bei Clubveranstaltungen unterstützt den Effekt der Vereinsbindung. Gleiches gilt für Angebote außerhalb des Segelsports bzw. neben dem reinen Segeln.
- Der Zweihand-Bereich im Jugendalter ist stark durch den Umstiegs-Zeitpunkt der Jüngsten beeinflusst. In den meisten Vereinen ist eine große Zahl an Jüngstenseglern, i.d.R. im Opti, vorhanden. Der Übergang in die Nachfolgende Bootsklasse wie den 420er zeigt sich aber oft als schwieriger an.
-

Ergebnis:

- Die anwesenden Vereine verständigten sich auf eine einheitliche Klassenpolitik im Regattabereich. Die Kernbootsklassen sind Opti, 420er sowie Laser 4.7/Radial.
- Im Bereich 29er planen die Vereine derzeit keine Investition.
- Unter den anwesenden Vereinen herrschte Konsens, Investitionen in den Bootspark zukünftig enger abzustimmen. Insbesondere bei der Anschaffung neuer Bootsklassen / Abschaffung bestehender.
- Die Vereine wollen den Austausch im Bereich Saisonplanung erhöhen und auch gemeinsame Maßnahmen durchführen.
- Grundsätzlich sind sich alle Vereine einig, dass die Vereinstüren und Tore offen stehen und die Seglerinnen und Segler auch unabhängig von Vereinsmitgliedschaft mittrainieren können. Dazu ist in der Regel nur eine kurze Kontaktaufnahme mit den Trainern / Jugendleitern notwendig.

Mit freundlichen Grüßen

Miklas Meyer
Landesjugendobmann